



(wird von der
Dienststelle rawi
ausgefüllt)

Antragsformular Eingangsdatum
ID Nr.

Fragebogen zum Planungsbericht über die Regionalpolitik im Kanton Luzern

Im Folgenden finden Sie die zentralen Fragestellungen der Vernehmlassung zum Planungsbericht über die Regionalpolitik im Kanton Luzern.

Bitte verwenden Sie für Ihre Stellungnahme diesen Fragebogen. Der Fragebogen sowie die weiteren Unterlagen stehen auf www.lu.ch/bau_umwelt_wirtschaft zum Download zur Verfügung.

Bitte senden Sie uns Ihre Stellungnahme (mit Betreff Planungsbericht Regionalpolitik) in elektronischer Form bis zum 25. September 2015 an folgende Adresse zu: rawi@lu.ch

Wir danken für Ihre Mitarbeit.

Ihre Angaben

<i>Institution</i>	SP Kanton Luzern
<i>Adresse</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>PLZ/Ort</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Kontaktperson</i>	Jörg Meyer
<i>Name</i>	Meyer.joerg@bluewin.ch
<i>E-Mail</i>	079 429 62 92
<i>Telefon</i>	

Fragen zur Vernehmlassung

1. Allgemeine Fragestellungen

1.1 Hauptfokus Potentialorientierung (Kap. 1.3, S. 6)

Der Hauptfokus dieses Planungsberichtes ist eine zielgerichtete Potentialnutzung zur Stärkung des Kantons Luzern und seiner Regionen. Das heisst auch, dass weder ein möglichst gleichmässiger Einsatz der Finanzmittel über alle regionalpolitisch relevanten Instrumente noch der Ausgleich der Standortnachteile und -lasten im Zentrum der Überlegungen stehen. Hierfür ist der kantonale Finanzausgleich einzusetzen. Sind Sie mit diesem Hauptfokus und den daraus abgeleiteten Konsequenzen einverstanden?

Ja / Nein	ja
Begründung (bei Ablehnung)	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Bemerkungen	<p>Wir unterstützen ausdrücklich, dass die zielgerichteten Potentiale ausschlaggebend sein sollen. Ausgleichsmechanismen zwischen den Region haben über den Finanzausgleich zu geschehen.</p> <p>Die im Bericht aufgeführten Potentiale, gerade für den ländlichen Raum, beschränken sich jedoch auf klassische Dimensionen wie Landwirtschaft und Tourismus. Innovative Potentiale wie die Nischen- oder Kreativwirtschaft (siehe dazu auch Avenir Suisse) werden nicht analysiert.</p> <p>Bei der Potentialerschliessung der ländlichen Regionen via NRP als Bestandteil der Regionalpolitik erwarten wir eine Orientierung an der räumlichen Struktur, unabhängig vom strukturellen RET-Perimeter.</p>

1.2 Übergeordnete Zielsetzung (Kap. 5.1, S. 20)

Sind Sie mit der übergeordneten Zielsetzung einverstanden?

Ja / Nein	ja
Begründung (bei Ablehnung)	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Bemerkungen	<p>Der Kanton als Ganzes kann nur weiterentwickelt werden, wenn sich Kanton, Stadt, Agglomeration und Landschaft gegenseitig stärken und eng zusammenarbeiten. Noch stärker als bisher muss in der Regionalpolitik die übergeordnete Sichtweise und der Fokus auf die regionale und überregionale Zusammenarbeit Einfluss erhalten. Es darf nicht mehr um spezifische Strukturerhaltung oder kommunale Vorzeigeprojekte gehen. Somit begrüssen wir die stärkere Koordinations- und Vollzugsrolle des Kantons ausdrücklich.</p>

1.3 Engere Abstimmung und Verflechtung zwischen Raumordnungs-, Wirtschafts- und Regionalpolitik (unter anderem Kap. 2.5, S. 11 ff, Kap. 3, S. 12 ff, Kap. 4, S. 16 ff und Kap. 5.2, S. 20 ff)

Der vorliegende Planungsbericht bildet eine wesentliche Grundlage für eine kohärente gesamtheitliche Regionalpolitik. Dabei stehen insbesondere die Bereiche Agglomerations-, Regional- und Raumordnungspolitik sowie die überkommunale Zusammenarbeit im Vordergrund der Neukonzipierung der kantonalen Regionalpolitik. Sind Sie mit dieser Neukonzeption einverstanden?

Ja / Nein

ja

Begründung (bei Ablehnung)

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bemerkungen

Diese Neukonzipierung ist zu begrüßen. Wir erachten auch die Raum-, Achsen- und Zentrenstruktur der kantonalen Raumordnung als zielführend und zukunftsfähig. Sie schafft dadurch auch differenzierte Entwicklungsmöglichkeiten und Profilierungschancen für die Regionen. Für eine aber wirklich kohärente gesamtheitliche Regionalpolitik erwarten wir einen stärkeren Einbezug anderer relevanter Politikbereiche. Zu viele Querbezüge zu Themen, die für die Potentialerschliessung zentral sind, sind zu wenig eingeflossen (z.B. Erschliessung Kommunikationsinfrastruktur im ländlichen Raum, öV-Anbindung, Gesundheitsversorgung, Standorte Ausbildungsstätten und Verwaltungseinheiten). Konkret regen wir deshalb an, dass bei Planungsberichten und Botschaften an den Kantonsrat der Bezug zur Regionalpolitik und die Implikationen auf die betroffenen Regionen viel stärker herausgearbeitet wird. Somit wird eine kohärente und gesamtheitliche Regionalpolitik, die über den eher eingegrenzten Blickwinkel dieses Berichtes hinausgeht, erst sichtbar.

2. Thematische Schwerpunkte als Leitrahmen der Regionalpolitik

2.1 Sieben thematische Schwerpunkte als Leitrahmen der Regionalpolitik (Kap. 5.3, S. 22 ff und Kap. 6, S. 23 ff)

Sind Sie mit den sieben thematischen Schwerpunkten als Leitrahmen der Regionalpolitik einverstanden?

Ja / Nein	ja
Begründung (bei Ablehnung)	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Bemerkungen	<p>Wir erachten die Strukturierung mit thematischen Schwerpunkten als sinnvoll. In der Umsetzung sollen sich die Schwerpunkte aber nicht an den RET-Grenzen oder –Strukturen orientieren, sondern anhand der räumlichen Typologie bzw. des jeweiligen Wirkungssperimeters.</p> <p>Eine wirklich kohärente und gesamtheitliche Regionalpolitik muss aber unbedingt auch die sozio-kulturelle Dimension und ihre Potentiale abbilden. Dies ist im vorliegenden Bericht nicht der Fall. Deshalb stellen wir den konkreten Antrag, einen weiteren thematischen Schwerpunkt aufzunehmen.</p>

2.2 Anträge zu einzelnen thematischen Schwerpunkten (Kap. 6, S. 23 ff)

Tragen Sie bitte Ihre konkreten Anträge zu den einzelnen thematischen Schwerpunkten in die nachfolgende Tabelle ein.

Thematischer Schwerpunkt	Synergien und Zusammenarbeit
Antrag 1	Zur konsequenten Umsetzung der Achsenstruktur und Stärkung des zweiten Zentrums Sursee ist es unabdingbar, den abgebrochenen Fusionsprozess unter aktiver Führung des Kantons wieder neu aufzunehmen. Wir beantragen, dies explizit aufzuführen.
Antrag 2	Nebst der Innovation als Kriterium sollen auch Zusammenarbeitsprojekte, welche mit bewährten, pragmatischen Lösungen zu deutlichen Verbesserungen in der Zusammenarbeit führen, unterstützt werden können. Wir beantragen die Ausweitung der Kriterien.
Antrag 3	Der Begriff der Steigerung der Effizienz der operativen Verwaltungstätigkeit darf sich nicht alleine auf Tätigkeiten der klassischen administrativen Kernverwaltungen beschränken. Gerade auch Zusammenarbeitsstrukturen im sozialen Bereich (z.B. regionale Jugendarbeit) oder kulturellen Bereich (regionale Förderfonds, Kulturträgerschaften) sollen davon profitieren können. Dies könnte auch unter dem beantragten zusätzlichen Schwerpunkte Sozio-Kulturelles abgedeckt werden. Wir beantragen eine Ausweitung des Zusammenarbeitsbegriffes.

Thematischer Schwerpunkt	Urbanen Raum weiterentwickeln
--------------------------	-------------------------------

<i>Antrag 1</i>	Der Bericht fokussiert sehr stark auf der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Gerade im urbanen Raum werden mit der Schaffung grosser, neuer Wohn- und Arbeitsquartiere (Luzern-Süd etc.) neue Formen des urbanen Zusammenlebens geschaffen. Diese bedingen auch wieder unter dem sozio-kulturellen Aspekt eine enge Begleitung und ermöglichen es, Potentiale des zivilgesellschaftlichen und kleinräumigen Zusammenlebens zu erschliessen. Wir beantragen, dass die Nutzung der Instrumente der Quartierpolitik z.B. des Bundes aktiv und prioritär eingesetzt werden.
<i>Antrag 2</i>	Die Entwicklung im urbanen Raum ist stark auch geprägt von der Wohnraumpolitik und dem Erhalt stadt- und agglomerationsnaher Grüngürtel und Erholungszonen. Wir beantragen, dass diese Querbezüge deutlich herausgearbeitet werden und einem für alle Schichten attraktiven durchmischten Wohnungsmarkt Beachtung geschenkt wird.
<i>Antrag 3</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Thematischer Schwerpunkt</i>	Wettbewerbsfähige und wertschöpfungsintensive Wirtschaft
<i>Antrag 1</i>	Wir beantragen, dass sich die Innovationsförderung und –beratung primär auf ökologische und nachhaltige Wirtschaftsstrukturen bezieht.
<i>Antrag 2</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 3</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Thematischer Schwerpunkt</i>	Endogene Potentiale im ländlichen Raum
<i>Antrag 1</i>	Wie bereits erwähnt, fokussiert der Bericht zu stark auf Landwirtschaft und Tourismus. Es ist möglich, auch in ländlichen Gebieten gerade für die Nischen- und Kreativwirtschaft Potentiale zu erschliessen, um gut ausgebildeten oder hoch qualifizierten Fachkräften vor Ort attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Bedingung dazu sind aber gute Erschliessung mit wesentlichen Versorgungsträgern wie öV oder Kommunikation (z.B. Glasfaser). Wir beantragen die zusätzliche Fokussierung auch auf solche Potentiale.
<i>Antrag 2</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 3</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Thematischer Schwerpunkt</i>	Wählen Sie ein Element aus.
<i>Antrag 1</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 2</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 3</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Thematischer Schwerpunkt</i>	Wählen Sie ein Element aus.
<i>Antrag 1</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 2</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 3</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

<i>Thematischer Schwerpunkt</i>	Wählen Sie ein Element aus.
<i>Antrag 1</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 2</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Antrag 3</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

2.3 Koordinierter Einsatz der regionalpolitischen Instrumente (Kap. 6.1, S. 24 ff)

Die regionalpolitischen Instrumente können koordiniert und flexibel in den einzelnen thematischen Schwerpunkten eingesetzt werden. Insbesondere die Neue Regionalpolitik (NRP) soll in sechs der sieben Schwerpunkte wirken. Dadurch wird in der NRP eine breitere Themenpalette auch auf Themen ohne direkten Unternehmensbezug, jedoch mit grosser Bedeutung für die raumwirtschaftliche Positionierung des Kantons Luzern und somit für eine kohärente Regionalpolitik ermöglicht. Sind Sie mit diesem Ansatz einverstanden?

<i>Ja / Nein</i>	ja
<i>Begründung (bei Ablehnung)</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Bemerkungen</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

2.4 Flexibilisierung der Wirkungssperimeter (Kap. 6.1, S. 24 ff)

Der jeweilige Wirkungssperimeter wird nicht für die einzelnen Instrumente festgelegt, sondern richtet sich nach den thematischen Schwerpunkten. Somit ist dieser flexibler und orientiert sich nicht mehr an organisatorischen Strukturen. Sind Sie mit dieser Flexibilisierung des Wirkungssperimeters einverstanden?

<i>Ja / Nein</i>	ja
<i>Begründung (bei Ablehnung)</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Bemerkungen</i>	Die Flexibilisierung der Wirkungssperimeter ist ein zentrales Bestandteil, um die Regionalpolitik zielgerichtet, und nicht auf Strukturen ausgerichtet, umzusetzen.

3. Administration, Aufgaben und Zusammenarbeit

3.1 Kantonale Aufgaben und Verfahren (Kap. 7.3, S. 39 ff)

Sind Sie mit den Anpassungen bei den kantonalen Aufgaben und Verfahren einverstanden?

Ja / Nein ja

Begründung (bei Ablehnung) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Bemerkungen Wir erachten eine stärkere Rolle des Kantons und eine breite Palette an Projektträgern als wichtig. Die Umsetzung der Regionalpolitik darf sich nicht alleine auf die RET abstützen. Somit begrüßen wir auch eine Schärfung der Pflichtenhefte. Gerade für den beantragten soziokulturellen Schwerpunkt gibt es viele etablierte Strukturen, die sich eignen, ohne dass den RET weitere Aufgaben übertragen werden müssen.

3.2 Aufgaben und Entschädigung der regionalen Entwicklungsträger (Kap. 7.4, S. 40 ff)

Sind Sie mit der Neuausrichtung der Aufgaben der RET und ihrer neu geordneten Entschädigung einverstanden (Kap. 7.4.6, S. 45)?

Ja / Nein ja

Begründung (bei Ablehnung) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Bemerkungen Angesichts der sehr unterschiedlichen und z.T. recht hohen Entschädigung für die RET-Organen stellt sich für uns die Frage, ob der Kanton als Mitfinanzierer nicht einen Entschädigungsrahmen festlegen müsste. Auch die Zusammensetzung der RET-Gremien sollte sich nach fachlichen und inhaltlichen Kriterien richten, und nicht mehr primär nach parteipolitischen. Hier könnte der Kanton Empfehlungen ausarbeiten (Einbezug Entwicklungsfachleute usw.). Auch sollen die RET aufgefordert werden, auf eine paritätische Geschlechtervertretung zu achten.

Unterstützen Sie die Förderung des interdisziplinären Regionalmanagements (Kap. 7.4.7, S. 45 ff)?

Ja / Nein ja

Begründung (bei Ablehnung) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Bemerkungen [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

3.3 Gremien auf strategischer und fachlicher Ebene (Kap. 7.5, S. 46 ff)

Unterstützen Sie die vorgesehene Funktionsänderung der ETK als strategisches Führungsgremium (Kap. 7.5.1)?

<i>Ja / Nein</i>	ja
<i>Begründung (bei Ablehnung)</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Bemerkungen</i>	Die stärkere strategische Fokussierung und stärkere Koordination durch den Kanton begrüßen wir ausdrücklich.

4. Weitere Bemerkungen

Bemerkung Die infrastrukturorientierte Handlungsebene ist einseitig auf das Bauprogramm für Kantonsstrassen ausgerichtet. Für die Nutzung regionsspezifischer Potentiale können aber andere Versorgungsträger wie z.B. eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur oder Anbindungen an den öV ebenso wichtig sein. Hier ist der Fokus auf einen breiteren Infrastrukturbegriff auszuweiten.

Bemerkung Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bemerkung Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bemerkung Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bemerkung Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bemerkung Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
